

# Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:  
Hofrat Otto Vanc, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen auswärts:  
Leipzig: Fr. Brandstätter,  
Kommisssionär des Dresdner Journals;  
Hamburg: Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt  
a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg  
Potsdam-Leipzig-Frankfurt a. M. München: Rud. Mauer;  
Paris-London: Berlin-Frankfurt a. M. Stuttgart: Duncker  
& Co.; Wien: Jandl & Co.; Breslau: Emil Klotzsch;  
Hannover: C. Schönlank; Halle a. S.: J. Borch & Co.  
Herausgeber:  
Königl. Expedition des Dresdner Journals.  
Dresden, Zwingelstr. 20.  
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

**Bezugspreis:**  
Für Dresden vierteljährlich 3 Mark 30 Pf., bei  
den Kaiserl. deutschen Postanstalten viertel-  
jährlich 3 Mark; ausserhalb des deutschen Reiches  
jährlich 3 Mark; Post- und Stempelzuschlag hinz.  
Einzeln Nummern: 10 Pf.  
**Ankündigungsgeld:**  
Für den Raum einer gespaltelten Zeile kleiner  
Schritt 20 Pf. Unter „Eingewandt“ die Zeile 50 Pf.  
Bei Tabellen- und Ziffernsetz. Aufschlag.  
**Erscheinens:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends.  
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

## Amtlicher Teil.

**Dresden, 21. März.** Se. Majestät der König  
hat gestern Nachmittag 6 Uhr 50 Min., Ihre Königl.  
Hoheit der Prinzessin Luise und die Prinzessin  
Waldemar heute Vormittag 10 Uhr 16 Min. von  
Braunau wieder hier eingetroffen.

**Dresden, 16. März.** Se. Majestät der König  
haben allergnädigst geruht, dem ordentlichen Honorar-  
professor in der philosophischen Fakultät der Universität  
Dr. phil. Waldemar Bernhard Wend das  
Höchstes erste Klasse vom Albrechtsorden zu ver-  
leihen.

## Bekanntmachung.

**ent Anleihe der Stadtgemeinde Annaberg**  
betr.

Die Ministerien der Finanzen und des Innern  
haben zu der von der Stadtgemeinde Annaberg  
beschlossenen Anleihe von auf den Inhaber lautenden,  
Serien des Regierens unfindbaren Schuldscheinen in  
1200 Abschnitten à 500 Mark  
bezüglich Aufnahme einer mit 4 vom Hundert jährlich  
zu verzinsenden fälligen Anleihe von  
**Sechshundert Tausend Mark**

und Aufgabe des vorgelegten Anleihe- und Tilgungs-  
planes die nach § 10 des Bürgerlichen Gesetzbuchs  
erforderliche Genehmigung erteilt, was hiermit zur  
öffentlichen Kenntnis gebracht wird.  
Dresden, den 16. März 1893.

Die Ministerien  
der Finanzen und des Innern.  
v. Meißn.  
v. Rüdiger.

## Nichtamtlicher Teil.

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**  
**Annaberg, 21. März.** (Tel. d. Dresden Journ.)  
Bei der Reichstagswahl wurden bis heute mittag  
für Fiskus 8463, für Post 2318 Stimmen  
gezählt.

**Paris, 20. März.** (W. I. V.) In St. Die  
hat sich ein Komitee zur Errichtung eines Denkmals  
für Jules Ferry gebildet, welches auf einem nach  
Ferry benannten Platz im Mittelpunkt der Stadt  
Aufstellung haben soll.

**Rom, 20. März.** (W. I. V.) Heute abend er-  
podierte im Eingange des Palais Marignoli eine  
große Petarde, wodurch einige Fenster Scheiben zer-  
stört wurden. Menschen sind nicht verletzt worden.

**Rom, 21. März.** (Tel. d. Dresden Journ.)  
Heute nacht explodierte vor der Einfahrt zum  
Palais des Oberbefehlshabers des Papstes, Sac-  
chetti, eine große Petarde; viele Fensterscheiben  
wurden zertrümmert. Eine andere Petarde wurde  
nachdem auf der Treppe eines Hauses in der Via  
Cavour explodierte, entdeckt und beschlagnahmt.

**Windorf, 20. März.** (W. I. V.) Die  
Königin ist in Begleitung des Prinzen und der  
Prinzessin Heinrich von Wattenberg nach Por-  
smouth abgereist, übernachtete dort an Bord ihrer  
Yacht und tritt morgen über Cherbourg die  
Weiterreise nach Florenz an.

**Stockholm, 20. März.** (D. V. G.) In die-  
sen Reichstagskreisen herrscht nach einer Korre-  
spondenz der „Norrl. Tidn.“ große Enttäuschung  
und Erbitterung über das Vorgehen der Norweger

und die für die Schweden fränkenden Auslassungen  
im Storting. Den norwegischen Forderungen  
gegenüber befindet sich aber Schweden in der Stellung  
eines deus a potiori. Die norwegische  
Frage werde im Reichstoge bei der Verhandlung  
über den Etat des Ministeriums des Äußern zur  
Erörterung kommen.

In der zweiten Kammer ersuchte der Abg.  
Manell, Präsident des Reichstages, um die  
Erlaubnis, folgende Anfrage an den Minister-  
präsidenten richten zu dürfen: „Beabsichtigt die  
Regierung, in der gegenwärtigen Tagung einen  
Vorschlag zur Änderung der geltenden Verfassungs-  
bestimmungen betreffend das Wahlrecht zur zweiten  
Kammer vorzulegen?“ Ohne Verhandlung ver-  
weigerte die zweite Kammer mit 118 gegen 94  
Stimmen die Zulassung der Anfrage.

**St. Petersburg, 21. März.** (Tel. d. Dresden  
Journ.) Entgegen den Parier Nachrichten wird  
keine neue Note oder sonstige Äußerung Russlands  
bezüglich Bulgariens erfolgen.

**Warschau, 20. März.** (D. V. G.) Der  
Reichstag tritt in den von der Weichsel über-  
schwemmten Gegenden in Vorkursus erregender  
Weise auf; die Behörden haben Schritte einge-  
leitet, um eine Ausbreitung der Krankheit zu  
verhindern.

**Sofia, 20. März.** (W. I. V.) In dem Pro-  
zesse gegen Nikola Georgiew wurden heute die letzten  
10 Zeugen vernommen. Der Zeuge Kowalzew  
erklärte, der Angeklagte habe den Bewoynungen  
Stambulows nachgeholfen und gleichzeitig in fort-  
währenden Beziehungen zu den geborgenen Wörtern  
gestanden.

**Washington, 21. März.** (Tel. d. Dresden  
Journ.) Der oberste Gerichtshof entschied, daß die  
Impoststeuer nicht berechtigt ist, gegen die Ent-  
scheidungen der Zollbehörden, welche nach Abdrückung  
von Zungen gefaßt sind, Einspruch zu erheben und  
daß sie die von den Kommissionen der Zollbehörde  
auferlegten Geldstrafen zahlen müssen, wenn ein  
Unterschied von mehr als 10 Proz. zwischen deklarier-  
tem und wirklichem Werte besteht. Im vor-  
liegenden Falle handelte es sich um die Einfuhr  
von Handschuhen.

**New-York, 20. März.** (D. V. G.) Garfield  
soll nächstens eine Rechtfertigungsschrift seiner  
Politik als Präsident der Vereinigten Staaten ver-  
öffentlichen.

## Dresden, 21. März.

### Die jungtschechische Wahlreform.

In der Sitzung des Wiener Reichsrates vom  
17. d. Mts. brachten die jungtschechischen Abgeordneten  
Elawik und Genossen den Gegenentwurf über die Ein-  
führung der allgemeinen und direkten Wahlen für den  
österreichischen Reichsrat ein. Die jungtschechischen  
Wahlreformbestrebungen haben in diesem Gesetzentwurf  
eine greifbare Gestalt angenommen und gestalten in  
dieser Form einen Einblick in die weitverbreiteten  
Pläne der jungtschechischen Partei, deren Verwirkli-  
chung allerdings erst dann zu gewärtigen wäre, wenn  
die nachgehenden Kreise in Oesterreich — und damit  
hat es glücklicherweise nach gute Weile — das jung-  
tschechische Programm als das einzig übrig bleibende  
Mittel zur Rettung des vielgliedrigen österreichischen Staats-  
wesens anerkennen und annehmen. Der in Rede  
stehende Entwurf einer Neugestaltung der österreichischen  
Wahlverhältnisse leidet durchwegs vor allem an der Aus-  
sichtslosigkeit seiner Durchföhrung in absehbarer Zu-  
kunft, aber gleichwohl wohnt ihm eine gewisse Bedeu-  
tung inne, insofern er geeignet ist, auf die Partei

Verhältnisse im Reichsrat gerierend einzuwirken und  
neue Erregungen in dem verfassungsmäßigen Leben  
der österreichischen Völker zu wecken. Das jung-  
tschechische Wahlreformprojekt soll einem tatsächlichen  
Schadung dienen, der aus dem einzigen Grunde  
unternommen wird, um die Bewilligungen der Re-  
gierung behufs Konsolidierung der parlamentarischen  
Verhältnisse zu durchsetzen und den Reichsrat in den  
Wahlern der nicht wahlberechtigten Mehrheit der Be-  
wöhrung als reaktionäre Absperrung zu distanzieren,  
die nicht die Wohlfahrt und Freiheit aller Staats-  
bürger, sondern nur die Aufrechterhaltung der Vor-  
rechte der bestehenden Klassen im Auge habe und  
anstrebe. Der Entwurf hebt zunächst die Interessen-  
vertretung auf und will an deren Stelle die gleich-  
mäßige Vertretung aller Staatsbürger, welche die  
Allergränze von 24 Jahren überschritten haben, ein-  
führen. Nicht das Maß der Bildung, der Kenntnisse,  
der Steuerleistung, sondern nur die Kopfzahl schafft  
Wahlbezirke und Abgeordnete. Statt der  
jetzt von den Städten, Landgemeinden, den Groß-  
grundbesitzer und den Handelskammern auf Grund eines  
bestimmten Stimmrechts gewählten 345 Volkvertreter  
würden fünfzigstellige Abgeordnete von der in ebenso  
viele Bezirke zu 50—70000 Einwohnern geteilten  
Gesamtheit der volljährigen Staatsbürger zu wählen,  
wobei allerdings für die Vertretung der Sonder-  
interessen des Großgrundbesitzes und der Handelskreise  
kein Raum übrig bliebe. Die Wahlen sollen auch  
auf dem Lande direkt — also ohne das veraltete  
Wahlmännerstimm — vollzogen werden und die  
ländlichen Wähler nach jeder Richtung den städtischen  
gleichgestellt werden.

Durch diese der Volksmasse, die bis jetzt nicht  
wahlberechtigt war oder das Wahlrecht nicht direkt  
anzuerkennen, sehr prägnanten Zugeständnisse sichern sich  
die Urheber des Wahlreformentwurfs den Beifall auch  
derjenigen Volkskreise, die bisher außerhalb der Ein-  
flußsphäre der jungtschechischen Parteilosung standen.  
Insbesondere ist es die Sozialdemokratie, die in letz-  
terer Zeit auch in Oesterreich an Boden gewonnen  
hat und bei der Förderung der jungtschechischen Wahl-  
reformpläne dem Jungtschechen laute Unterstützung  
leisten wird. Auch die ländliche Bevölkerung in  
dem durch konservative Abgeordnete vertretenen  
Wahlbezirk wird infolge der geplanten Ab-  
schaffung des Wahlmännerstimmes sich dem jung-  
tschechischen Reformpläne anschließen. Außerdem  
würde die Vereinfachung der Wahlverfahren eine  
jungtschechische eingetragene Wahlreformentwurf  
eine grundrühlich akzeptierende Stellung nehmen, da  
diese Partei die liberalen Forderungen nach dem all-  
gemeinen Wahlrecht und nach Vertretung der Klassen-  
vertretung nicht bekämpfen darf, ohne mit sich selbst  
und mit ihrer Vergangenheit in Widerspruch zu ge-  
raten. Allerdings wird sie dabei Gefahr laufen, die  
zahlreichen Vertreter der liberalen Großgrundbesitzer  
zum Abfall von der deutschliberalen Sache zu reizen,  
die nach dem jungtschechischen Wahlreformprojekt um  
das Recht gebrocht werden sollen, im Reichsrat an  
der Gesetzgebung Anteil zu nehmen.

Die Hauptangelegenheit soll die Wahlreform  
jedoch auf die im Reichsrat vertretenen österreichischen  
Slaven aben. Auf Grund der geltenden Wahlord-  
nung haben diese die Mehrheit der österreichischen  
Bevölkerung bildenden Volksklassen im Reichsrat  
eine Vertretung gehabt, die nie die Zahl von 140  
Stimmen überschritt, während die Deutschen, der  
deutschsprachige Großgrundbesitz, die Rumänen und  
Italiener über die übrigen 200 Stimmen verfügten.  
Nach dem jungtschechischen Wahlreformentwurf wür-  
den den österreichischen Slaven von den projektirten  
400 Stimmen nicht weniger als 223, also die Mehr-  
heit der sämtlichen Reichsratsitze, zufallen. Nach den

einzelnen Kronländern grobnet, würde die neue, nach  
der Kopfzahl der Bevölkerung vollzogene Verteilung  
der Abgeordnetenmandate sich in nachstehender Weise  
gestalten. Böhmen würde fünfzigstellige 98 Ab-  
geordnete, statt der bisherigen 92 wählen, Mähren 38  
(statt 26), Schlesien 10 (10), Galizien 110 (63 —  
der Zuwachs fiel ausschließlich den Ruthenen zu),  
Bukowina 11 (9), Dalmatien 9 (9), Istrien 5 (4),  
Triest 3 (4), Ober- und Niederösterreich 4 (4), Krain 8 (10),  
Steiermark 21 (23), Kärnten 6 (9), Tirol 14 (18),  
Vorarlberg 2 (3), Salzburg 3 (5), Niederösterreich  
45 (37), Oberösterreich 13 (17). Es ist demnach die  
Majorisierung der österreichischen Deutschen im Reichs-  
rate der Endzweck dieses reformatorischen Anlasses  
der Jungtschechen, um dessen willen die slavischen  
Gruppen des Reichsrates, also auch die den Jung-  
tschechen bisher nicht besonders freundlich gegenüber-  
stehenden Slowenen und Ruthenen zum Verstummen  
herangezogen werden sollen.

Eine Aussicht auf Inkrafttreten aber hat der  
jungtschechische Wahlreformentwurf, wie gesagt, nicht.  
Abgesehen von dem Widerstande der Regierung und  
des Herrnhause, ist nach der bestehenden Verfassung  
zur Aenderung der Wahlordnung die Zustimmung der  
sogenannten qualifizierten Mehrheit des Reichsrates  
(Anwesenheit von 2/3 der sämtlichen Mitglieder des  
Reichsrates und stimmendes Votum von 2/3 der an-  
wesenden) erforderlich, eine Bedingung, die zu be-  
kämpfen die Jungtschechen außer Stande sind. Aber die  
Aussicht auf eine geschickte und an interessanten  
Entscheidungen reiche Behandlung im Reichsrat dürfte ihr  
nicht vorzuziehen sein, und damit werden sich die  
jungtschechischen Wahlreformer schließlich auch zufrieden  
geben.

## Tagesgeschichte.

**Dresden, 21. März.** Heute nachmittag um 5 Uhr  
habet eine größere Königl. Hofgesellschaft statt, an der  
Se. Majestät der König mit den diensthabenden  
Staatsministern teilnahmen und zu der die nachkommenden  
Herren mit Einladungen ausgehruet worden sind:  
Ihre Excellenzen der Königl. Preuss. Gesandte v.  
Graf Dönhoff, die Königl. Staatsminister v. Meißn.  
Eder u. d. Planitz und v. Seydewitz, General-  
lieutenant v. Fante, ferner Geh. Rat v. Hülshoff, Geh.  
Rat Dr. Ziemer, Generalmajor Schulze, Senats-  
präsident Richter, Kammerherr Graf Seibach, Herzog  
Sachsen-Altenburg, Kammerherr v. Stammer, der  
Erzbischof des Herzogtums Hinterpommern Graf  
Krosow, geh. Finanzrat Eder u. d. Planitz und  
Dr. v. Körner, Oberkriegsrat Dr. Fehmel,  
Oberkonfessionsrat Dr. Löber, geh. Regierungsrat  
Fehr u. Wald, geh. Medizinalrat Leibnitz Dr. Fiedler  
und Königl. Preuss. Oberlieutenant v. Bülow.  
Außerdem sind noch folgende Delegierte der inter-  
nationalen sanitären Konferenz, welche an der in  
voriger Woche stattgehabten Generalversammlung  
genommen hatten, eingeladen worden: Osterreich  
Ungarn: Sektionsrat im Handelsministerium v. Ebner,  
Frankreich: bevollmächtigter Minister und Gehalts-  
träger Barriere, Professoren Dr. Brouardet und Dr.  
Broust, Legationsattaché de Cassan, Türkei: General  
Bontowski-Pajsha, Dr. Vitalis-Effendi, Oberst Dr.  
Nouri-Bey, Adjutant-Major Dr. Hosjan Terzi-Effendi  
Schweden und Norwegen: Legationsattaché v. Anders-  
vård.

Morgen Mittwoch abends 7 1/2 Uhr habet bei Se.  
Majestät dem König ein Hoffonzert statt, zu dem  
zahlreiche Einladungen ergangen sind. Unter den Ein-  
geladenen befinden sich auch die Delegierten der inter-  
nationalen sanitären Konferenz.

**Dresden, 21. März.** Bei Se. Königl. Hoheit  
dem Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen, habet

## Kunst und Wissenschaft.

### Der böse Geist.

Roman von H. v. S. Smitzer.  
(Fortsetzung.)

Er erhob sich im Wanne einer feberhaften Er-  
regung: „O, Joe, Sie treiben mich zum Wahnsinn!  
Wissen Sie denn nicht, mühten Sie es nicht länger,  
daß mich die Liebe zu Ihnen verzehrt, daß ich ein  
unglücklicher, elender Mensch fürs Leben bin, wenn  
Sie mich zurückstoßen?“  
„Genug, genug!“ rief sie aufspringend. „Ich will,  
ich kann Sie nicht länger hören. Schonen Sie meine  
Gefühle, bitte — verbittern Sie mir nicht den fried-  
lichen Aufenthalt, den Sie mir selbst zur Erholung  
angeboten haben.“  
„So wenig Hoffnung habe ich also!“ rief er im  
Tone schmerzlicher Enttäuschung. „Ich verbittere  
Ihnen den friedlichen Aufenthalt, weil ich es wagte,  
mein Herz vor Ihnen auszuschütten?“  
„Wehen Sie jetzt; lassen Sie sich und geben Sie  
auch mir Zeit zur Heilung.“  
„Und dann?“  
„Und dann?“ rief sie Augen leuchteten.  
„Verlassen Sie mich, ich bitte Sie.“  
„Ich gehorche.“  
Er schritt langsam der Thür zu, dann machte er  
Wiene wieder umzukehren, aber schließlich besann er  
sich doch anders und verließ das Gemach.  
In seinem Innern tobte es, als er kein Zimmer  
betrat. Das war keine Komödie gewesen, das war

voller, wilderer Ernst. Vor Aufregung leuchtend,  
schritt er auf und nieder, kein ganzes Wehen war  
durch und durch aus dem Gleichgewicht gebracht; seine  
Augen glühten, in die blauen Wangen waren rote Flecken  
getreten, auf der Stirn standen die Schweiperlen  
hin und wieder stampfte er mit dem Fuße und hob  
beide Hände an die Stirn, dann murmelte er einzelne  
Phrasen, heftige Verwünschungen mit schmerzlichen  
Klagen vermengend. Und in seinem Gehirn tobte es  
ebenso heilig, wie in seinem Herzen.  
„Ja, mit Leichtigkeit habe ich Deinnetwegen ein  
Verbrechen begangen — mit wahrer Wollust! — machten  
sich endlich seine Gedanken Luft. „Es folgte mich  
keine Stunde der zögernden Überlegung, die Weiden  
aus dem Wege zu schaffen, um nur die Bahn frei zu  
machen. Deinnetwegen ganz allein geschah es — das  
Verlangen nach Deinem Besitze überwog alles andere!  
Du warst der Preis, den ich im Auge hatte, und  
dieser Preis soll mir nicht entgehen; ob Du nicht  
willst oder nicht kannst, ist mir einlebig; Du gehöbst  
mir — ich habe Dich redlich errungen.“ Jetzt lachte  
er spöttlich an: „Redlich! ... Et, warum nicht?  
Warum sollte ich das von mir nicht behaupten  
können? Ja, ich behauptete es, und ich will die  
Früchte meines Kriegszuges ernten. Ich will, ich  
will!“  
Auch auf Joe hatte die eben stattgehabte Szene  
keinen geringen Eindruck hervorgebracht. Kaum, daß  
Epping gegangen war, war auch sie aus dem Zimmer  
gerückt, um sich in ihrem Gemach einzuschließen. Sie  
lah den erregten Mann im Geiste noch einmal vor  
sich, es war ihr, wie wenn sein heißer, leidenschaft-  
licher Blick sie gefengt hätte, und die tiefe Stimme,

die vor feberhafter Erregung gestirbt, tönte ihr noch  
in den Ohren nach. Aber das, was er ihr gesagt,  
war häßlich abguschliffen gewesen — hasserfüllte Worte,  
schwere Verwünschungen gegen jenen, dessen Freund  
er sich bisher genannt hatte. Hätte er ihn unermüdet  
gelassen, wäre es nur zu einem Geständnis seiner  
Gefühle gekommen, sie würde ihm zwar kein williges  
Ohr geliehen haben, aber sie hätte versucht, ihn mit  
sanften Worten zu beschwichtigen. So hatte er nur  
erwidert, daß sie plötzlich ein unerklärliches Angstgefühl  
gepaßt, daß die Idee in ihr aufgestiegen: dieser Mann  
ist in seiner Leidenschaft gefährlich! Er selbst hatte  
sich zu einem Verbrechen bereit erklärt, vorausgesetzt,  
daß ihm kein anderer Weg bliebe, zu ihr zu gelangen  
— und als er so vor ihr gestanden, hätte sie es ihm  
auf Wort geglaubt. Deshalb war ihr erster Gedanke  
der gewesen, sich von seiner Gegenwart zu befreien,  
es nicht dahin kommen zu lassen, daß seine Erregung  
den Höhepunkt erreichte.  
Jetzt wunderte sie sich selbst, daß es ihr so schnell  
gelungen, ihn zu bändigen, und sie zitterte, wenn sie  
sich vergegenwärtigte, wie leicht ihr der Versuch hätte  
müßlingen können. Ja, der verhältnismäßig friedliche  
Aufenthalt hier vor ihr seit der letzten Stunde gründ-  
lich verbittert worden, sie fühlte, daß sie keine ruhige  
Minute mehr haben würde, und darum hielt sie es  
für das Beste, die Frage der Heimreise dem Vater  
gegenüber in Anregung zu bringen.  
Sobald der Baron nach Hause kam, führte sie  
ohne Zeitverlust ihr Vorgehen an, aber der alte  
Derr zeigte sich der Sache nicht sehr zugänglich.  
„Gerade jetzt beginnt es erst gemächlich zu werden“,

sagte er verdrießlich. „Auch ist jetzt nicht die beste  
Jahreszeit, um wieder in Badenfeld einzuziehen.“  
„Die gänzlichste Jahreszeit steht vor der Thüre“,  
bemerkte sie. „Und schließlich ist doch die Sache für  
unser Verhältnis etwas festgesetzt. Der Zweck war,  
hier Erholung zu suchen; diese haben wir gefunden;  
es dürfte jetzt möglich sein, wenn sich der Herr wieder  
auf seiner Besitzung zeigt.“  
„Freilich, das wohl. Nun, wir können ja ge-  
legentlich einen Zeitpunkt festsetzen. War so eilig wird  
es ja nicht sein“, und er machte sich aus dem Staube,  
um weiteren Auseinandersetzungen zu entgehen.  
Joe hatte nicht erwartet, Epping an diesem Tage  
erfahrungen zu sehen, aber er kam doch und hatte an-  
scheinend seine volle Ruhe wieder gefunden. Er nahm  
wie gewöhnlich, die Lesartur zur Hand und bot Joe  
nicht einmal, ihn abzulesen. Al: sie dann den Thier  
bereitete und Baron Rogoy mit der Frau vom Hause  
eine Partie Biquette begann nahm er die Gelegenheit  
wahr, um sich Joe zu nähern.  
„Können Sie einem Wahnsinnigen verzeihen?“  
sagte er traurig.  
Sie schien die Frage überhört zu haben, denn es  
erfolgte keine Antwort.  
„Also unverzeihlich!“  
„Wann Sie sich bemühen, vernünftig zu sein, will  
ich zu vergessen trachten“, erwiderte sie höflich und sie  
lächelte sich wieder den anderen an, um mit erklänfel-  
tem Interesse dem Spiel zu folgen.

## XV.

Epping bemerkt: sich, nach Joe's Geheiß, ver-  
nünftig zu sein, daß heißt, er kämpfte gewaltig seine















Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Reichsanstalt für die Verwaltung der öffentlichen Bauten sind die Bauingenieure: Karl Adolf Glaninger, Friedrich August...

Betriebsergebnisse der unter Königl. sächsischer Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen.

Table with columns: Kohlentransporte in Tausen kg, in der Woche, vom 12. bis 18. März 1893, vom 12. bis 18. März 1892. Rows: a. b. Besondere Besondere, c. d. Besondere Besondere, e. f. Besondere Besondere.

Dresdner Nachrichten vom 21. März.

Heute vormittag 11 Uhr lehrte Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August von Sachsen...

Die obere Teil, im nächsten Jahre das Stück von der Ringstraße nach der Elbe zu beschleunigt werden.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig, 20. März. In der Zeit vom 11. bis 13. April veranfaßt der Vaterländische Verein...

Vermischtes.

Unter dem 20. d. M. schreibt die „N. Fr. Pr.“: Armer Frühling! Erster ist ihm...

Durchschnittlich werden etwa 80000 Exemplare jährlich von meinen Büchern verkauft. Nun rechnen Sie...

Die Memoiren eines Clowns. Der berühmte Durom, der Herr der abgerichteten Schmeichelei...

Wort Rünstler mußte an Stelle des Wortes Clown gesetzt werden. Einmal Tages trat ich in die Arena...

Statistik und Volkswirtschaft.

Durch Benutzung der Königl. Altersrentenbank in Dresden (Landhausstraße 16) kann man...







**Groschowitz Portland-Cement-Fabriken**  
 Die besten für weichen als Marke ersten Ranges renommirte Fabrikat unter  
**Garantie für unbedingte Volumenbeständigkeit und höchste Bindekraft.**  
 Wel. gr. Waagen haben billige Preisverhältnisse zur Verfügung.  
**Schlesische Aktien-Gesellschaft für Portland Cement-Fabrikation zu Groschowitz b. Oppeln.**  
 Vertreter für Dresden: **Herren Frenzel & Lein.**

**Aquarell-Ausstellung.**  
 F. v. Uhde. — F. v. Lenbach. — J. Koppay. — E. Leverati.  
 H. Kauffmann. — H. Herkomer. — L. Passini. — J. G. Vogel.  
 Geöffnet von 10-5 Uhr. Eingang: Schlossstrasse. Eintritt  
 Sonntags von 11-1 Uhr. Eingang: Sporgasse 1. 60 Pf.  
**Ernst Arnold, Königl. Hofkunsthändler.**

**Bilanz der Sächsischen Bank zu Dresden**

am 31. December 1892.

Passiva.

Activum	Passivum
<b>An Cassa-Conto, Bestand am 31. December 1892:</b>	<b>Per Actien-Capital-Conto,</b>
a) couffähiges, deutsches geprägtes Geld 19.001.522, 80	Stück 50.000 Actien à 200 Thaler = 600.000
b) Reichs-Kassenscheine 113.900, —	
c) Eigene Banknoten: 1. Abschnitte à 100 4.104.200, —	<b>Conto des Reservofonds,</b>
2. " 500 6.872.500, —	Betrag derselben am 31. December 1891 4.463.272, 07
d) Reichsbanknoten 10.976.700, —	<b>Banknoten-Emissions-Conto,</b>
e) Noten anderer Banken 17.968.800, —	Betrag der zur Ausgabe fertigen Banknoten auf Reichswährung lautend
f) sonstige Kassenbestände 1.047.067, 20	Abeschalt à 100 16.965.500, —
	" 500 23.234.500, —
	" 100 18.000.000, —
	" 500 7.000.000, —
<b>Wechsel-Conto,</b>	
a) Platz-Wechsel auf Dresden 15.326.021, 47	
b) Platz-Wechsel auf Leipzig, Chemnitz, Zittau, Meersburg, Bismarck, V. Annaberg, Plauen i. V. u. Zwickau 37.194.437, 78	
c) Wechsel auf Paris/Püttze der Sächsischen Bank 4.898, —	
d) Wechsel auf andere deutsche Plätze 14.044.707, 55	
davon verfallen bis inclusive den 15. Januar 1893 2.438.466, 24	
von dem unter a) versicherten Wechsel 7.638.773, 76	
" " " " 384.720, 93	
" " " " 1.100.262, 07	
von im Inlande zahlbaren, noch nicht fälligen Wechseln sind weiter begeben worden 1.366.165, 91	
<b>Lombard-Conto,</b>	
gegen Verpfändung von Effecten, Wechsel und Waaren der in § 13, Ziffer 3, Buchstaben b, c, d und e des Bankgesetzes bezeichneten Art sind ausgeliehen 4.674.130, —	
<b>Effecten-Conto,</b>	
vorrätige: Sächsische Staats- und Stadt-Anleihen, Deutsche Reichs- und Preussische Staatsanleihen und inländische Pfandbriefe 485.600, 35	
<b>Effecten-Conto des Reservofonds,</b>	
vorrätige 223.500, — 4% Partial-Obligationen der Theodorischen Papierfabrik à 88% 196.944, —	
<b>Conto der laufenden Rechnungen,</b>	
Guthaben bei den Correspondenzen der Bank 4.834.328, 41	
Guthaben gegen Faustpfand der in § 13, Ziffer 3, Buchstaben b, c, d des Bankgesetzes bezeichneten Art 3.614.708, 86	
1.019.819, 55	
<b>Immobilien-Conto,</b>	
Betrag, womit die Grundstücke der Bank zu Buche stehen 606.031, 18	
<b>Inventory-Conto,</b>	
Betrag, womit das vorhandene Inventar zu Buche steht 56.811, 24	
<b>Conto für ausstehende Lombardzinsen,</b>	
Betrag derselben 41.063, 54	
	132.575.625, 26

Die Direction der Sächsischen Bank zu Dresden.  
**Henschel, Mackowsky.**  
 Die Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz mit den Büchern der Sächsischen Bank zu Dresden wird auf Grund der durch die Unterzeichneten vorgenommenen Revision hierdurch bescheinigt.  
 Dresden, 12. Februar 1893.  
**A. Georgi, Theodor Hultzsch.**  
 Die Revisionscommission des Verwaltungsrathes der Sächsischen Bank zu Dresden.  
**A. Rosencrantz, Dr. jur. Rudolph Schnoor, Stauss.**

In meinem Hause finden **Kunben**, die ein Besuch besuchen sollen, während Juli, August, September Aufnahme, Beaufsichtigung und Familienanschluss.  
**Dr. Lettow, prakt. Arzt, Ostseebad Wustrow (Mecklbg.)**  
**Elegantes Coupé**  
 (leiblos), sowie ein Coupé, wegen Todesfall zu verkaufen.  
 Zu sehen zwischen 9 und 12 Uhr sonntags bei Weigenhainers und Wollersstraße in Pieschen. Übert.

**Beim Gebrauch von**



empfindet man ein angenehmes, erfrischendes Gefühl, sie schäumt sehr leicht und reinigt trotz aller Müde sehr schnell.

**Pfund's Milch-Seife**  
 aus reiner bester Kuhmilch hergestellt, bringt selbst die spödeste Haut weich und geschmeidig. Der Teint wird matt und weiss.

**Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Dresden.**  
 Zu haben in allen großen Drogen-, Kolonialwaren- u. Parfümeriehandlungen.

**Fussboden-Anstrich**  
 Tiedemann's Bernstein-Asphalt-Stein-Öl-Anstrich mit Farbe.  
 über Nacht trocken!  
 Elegant, geruchlos, dauerhaft! Kalkanstriche und Gipsputze gratis bei Carl Tiedemann, Hoflieferant, Dresden, Wartenstraße 10, Amalienstraße 15, Zwischauer Straße 40 und Heinrichstraße (Stadt Görlich). 829

Neubeiten in feinen Kleiderstoffen für Frühjahr und Sommer empfiehlt **B. Hepke** 10 Senstr. 10.

**1000 Briefmarken**, ca. 170 Sorten, 60 Blg. — 100 verschiedene überleichte 3,50 Blg. — 120 bessere europäische 2/0 Blg. bei B. Jechmeier, Rürnberg. Anfall. Kaufg. 812

**HYGIENE DES KOPFES**  
 Schönheit der Haare  
**EAU-QUININE VON ED. PINAUD**  
 Unschädlich gegen Schuppen und Ausfällen der Haare  
 37, Boulevard de Strasbourg, PARIS  
 GRAND PRIX PARIS 1889

**Austern.**  
**Max Kunath's**  
 Weinstuben.  
 Wallstraße 8, an der Warftballe  
 Besprechung 1 Nr. 201. 47



Dresdener Börse, 21. März 1893.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes Staatspapiere, Reichsbank, and various bank shares.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes Aktien, Obligationen, and various bank shares.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes Aktien, Obligationen, and various bank shares.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes Aktien, Obligationen, and various bank shares.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes Aktien, Obligationen, and various bank shares.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes Aktien, Obligationen, and various bank shares.

Leitende Börsennotizen. Berlin, Montag, 20. März. (Schlusskurs) Staatspapiere...

Paris, Montag, 20. März. (Schlusskurs) Staatspapiere...

Venedig, Montag, 20. März. (Schlusskurs) Staatspapiere...

London, Montag, 20. März. (Schlusskurs) Staatspapiere...

Hamburgischer Correspondent. Begründet 1731. Zeitung für Literaten, Kunst etc. Verlagsanstalt Hamburg.

Haasenstein & Vogler. Dresden, Wilsdrufferstr. 6. 1. alleinstehende untere Handlung.

Die für die Redaktion verantwortlichen: Alfred Otto Bode, Verleger bei...







Dieser Etat, beiglischen der Etat für das Auswärtige Amt und der Etat für die Schutzgebiete einschließlich des besonderen Etatsgesetz für dieselben, werden bewilligt.

Staatssekretär v. Voettcher: Das Bedürfnis der Revision ist seit langen Jahren anerkannt; es schweben auch gegenwärtig mit Österreich Verhandlungen.

Die Eröffnung unserer diesjährigen Oster-Ausstellung zeigen wir hierdurch ergeben an. C. C. Petzold & Aulhorn, Altstadt: Wildruffer Strasse 9, Prager Strasse 14.

Die feinste Tasse Kaffee. Über 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen. MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

Sächsisch-Böhmische Gummiwaren-Fabriken Aktien-Gesellschaft in Dresden. ordentlichen Generalversammlung am Montag, den 17. April d. J.

Übersicht über die bei den Sparkassen im Königreiche Sachsen im Monate Januar 1893 erfolgten Ein- und Rückzahlungen.

Table with columns for 'Kreis der Kaffe.', 'Einzahlungen', 'Rückzahlungen', and 'Summe'. It lists data for various districts including Kreishauptmannschaft Dresden, Kreishauptmannschaft Bautzen, Kreishauptmannschaft Zwickau, and Kreishauptmannschaft Leipzig.

Für die Gesamtleitung verantwortlich: Gustav Otto Wand, Professor des Kaiserlichen und Königlich-Sächsischen Hof- und Staatsarchivs.